

PFARRZENTRUM ST. CYRIAKUS BOTTROP



BAUHERR
KATH. KIRCHENGEMEINDE PROPSTEI ST. CYRIAKUS

2017 entschied sich die Kath. Kirchengemeinde St. Cyriakus in Bottrop, in unmittelbarer Nachbarschaft ihrer Pfarrkirche ein neues Pfarrzentrum zu errichten. Dazu wurde ein beschränkter Planungswettbewerb ausgeschrieben, den Feja + Kemper Architekten gewinnen konnten. Für die Kirchengemeinde sind die Schwerpunkte der Nutzung des Neubaus die City-Pastoral und das Pfarrbüro im Erdgeschoss, ein großer Saal im 1. Obergeschoss und Räume für die Jugendarbeit im 2. Obergeschoss. Die Kirchengemeinde wünschte sich einen hellen und einladenden Neubau, der über eine „Schaufensterwirkung“ der Fassade nicht nur „Insider“, sondern auch viele Passanten neugierig macht auf das Innenleben des Neubaus.

Die komplexe Erschließungsstruktur prägt das Konzept dieser Bauaufgabe in besonderer Weise: Die bauaufsichtlichen Anforderungen an die Rettungswege waren in Einklang mit dem Wunsch nach Offenheit, Transparenz und einladender Geste zu bringen. Zwei ineinander verschränkte Treppen werden diesem Anspruch gerecht und gehen sparsam mit den knappen Flächenressourcen um. Der Aufzug steht allen Einheiten des Gebäudes zur Verfügung; die Zutrittsberechtigung wird durch Schließsysteme geregelt. Das Grundstück wird durch eine ca. 6,50 m lange rückwärtige Grenzbebauung hoch ausgenutzt; insbesondere dem Bereich der City-Pastoral und dem Saal im 1. Obergeschoss kommt die große Gebäudetiefe zugute.

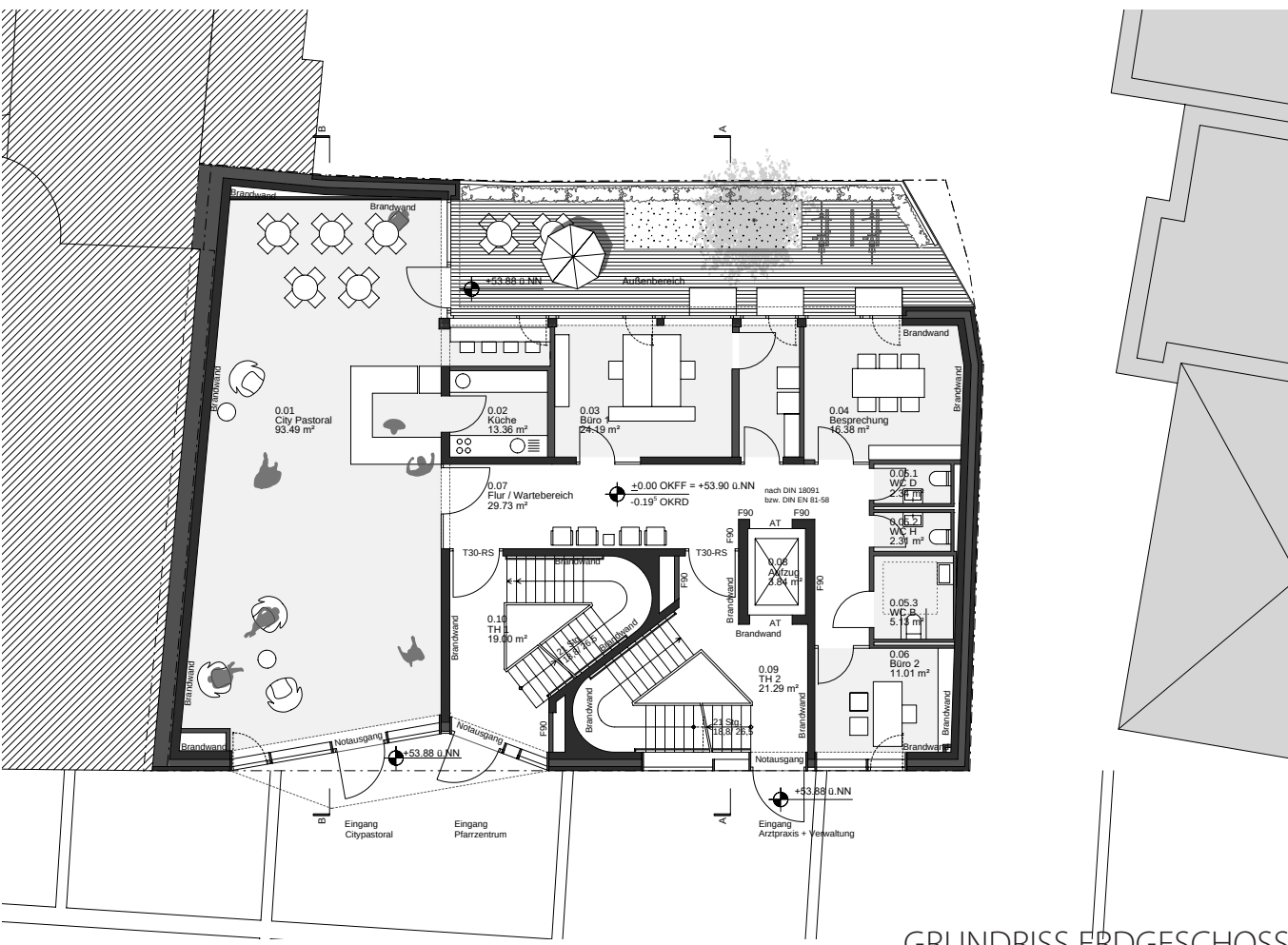
Die Nutzungen sind rund um das doppelte Treppenhaus organisiert. Die City-Pastoral im Erdgeschoss ist als offener Bereich und damit gleichzeitig als zentraler Eingangsbereich interpretiert; bei Teilung des Großraums steht die parallele Erschließung durch das transparente Treppenhaus zur Verfügung.

ARCHITEKT
Feja + Kemper Architekten

Das Treppenhaus sichert auch die gewünschte separate Zugänglichkeit zum Saal im 1. Obergeschoss und zum Jugendbereich im 2. Obergeschoss. Das Pfarrbüro schließt halbtransparent an die City-Pastoral an; die Besprechungsräume und die Nebenräume liegen am Ende des Erschließungsweges. Aufgrund der knappen Flächen wurde ein Teil der WC-Anlagen der Erdgeschossnutzungen im Untergeschoss ausgewiesen. In den Obergeschossen befinden sich ein großer Saal sowie Räume für die Jugendarbeit. Das 3. Obergeschoss wurde zu einer Arztpraxis ausgebaut. Im Staffelgeschoss hat die Verwaltung der Kirchengemeinde neue Büro- und Besprechungsräume erhalten.

Der Neubau ist Nachbar der historistischen Apothekenfassade, reiht sich ansonsten in überwiegend helle Bestandsfassaden ein und hat nicht zuletzt die Kirche in Ziegel und Naturstein zum Gegenüber. Als Material der Fassade wurde ein heller sandfarbener Ziegel gewählt, der sich einerseits in das Straßenbild einfügt, andererseits in seiner Eigenständigkeit für die besondere Nutzung des Hauses steht. Die Fassade ist durch Geschossbänder in Beton gegliedert, so dass in einer modernen Interpretation ein ausgewogenes Verhältnis von Vertikalität und Horizontalität entsteht bei gleichzeitig hohem Glasanteil, wodurch eine gute Belichtung auch der tiefen Räume sichergestellt wird.

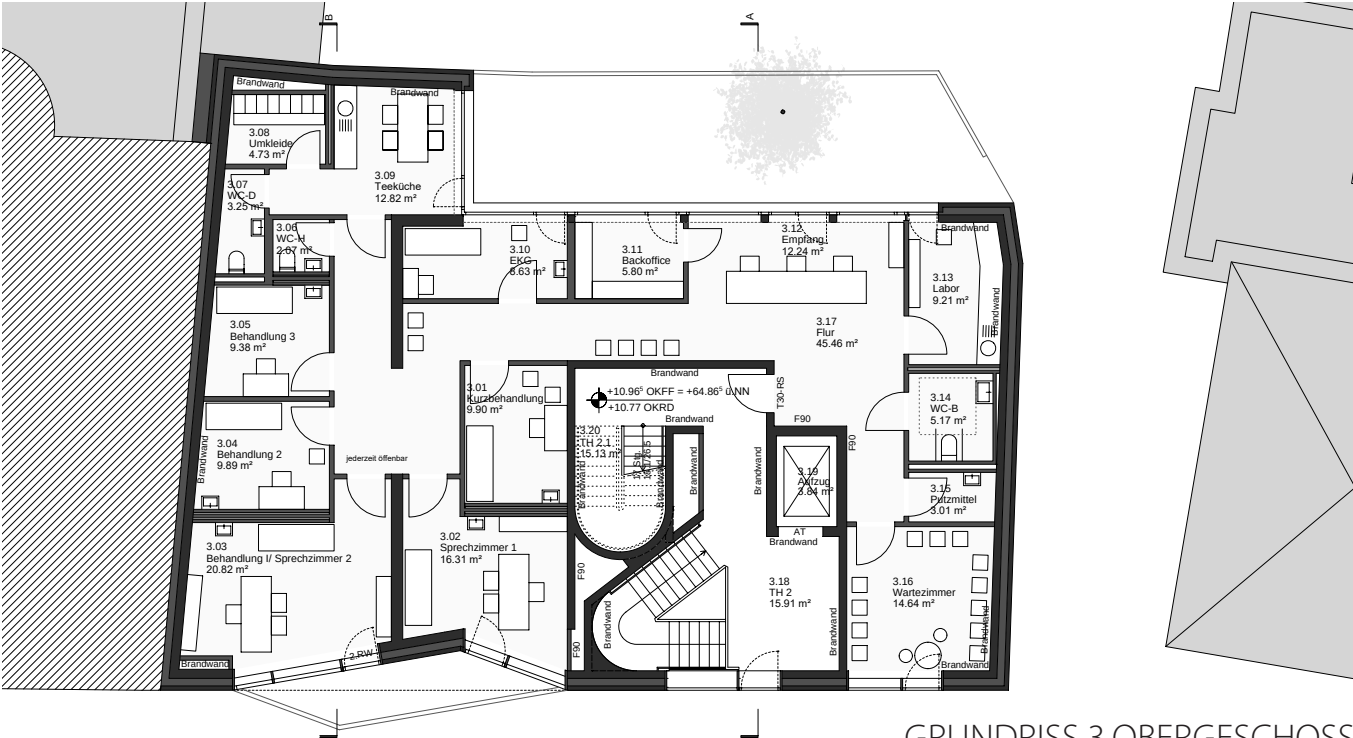
Das Gebäude ist äußerst kompakt und damit wirtschaftlich in der Erstellung und im Betrieb. Die Energieversorgung erfolgt durch Anschluss des Neubaus an das vorhandene Fernwärmenetz. Die Temperierung der Räume erfolgt über niedertemperaturige Heizflächen; die größeren Räume erhielten eine Lüftungsanlage.



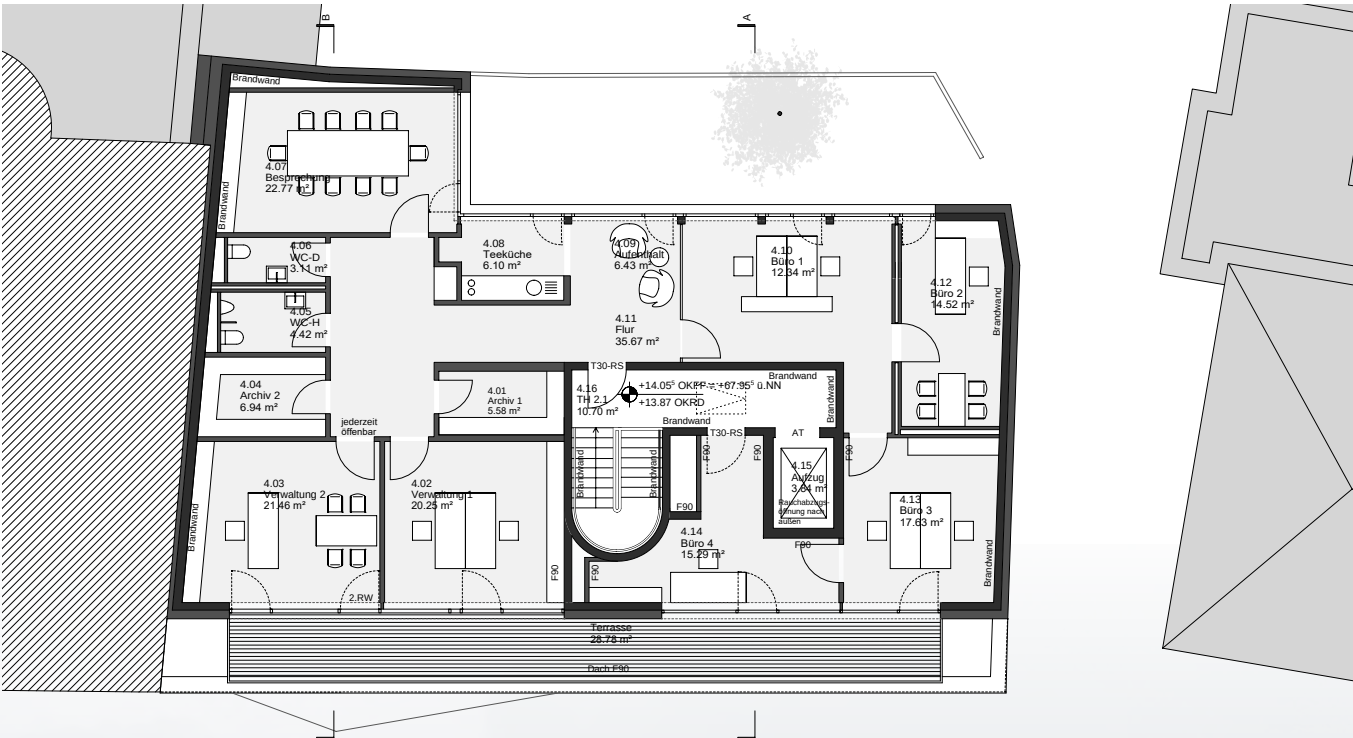
GRUNDRISS ERDGESCHOSS



GRUNDRISS 1.OBERGESCHOSS



GRUNDRISS 3.OBERGESCHOSS



GRUNDRISS 4.OBERGESCHOSS



PFARRZENTRUM ST. CYRIAKUS BOTTROP



ARCHITEKTURPREIS METROPOLE RUHR 2023 Aus dem Jurytext

„Es mag ihr eigener Schutzheiliger in der Gestalt des legendären St. Cyriakus gewesen sein, der die namensgleiche katholische Kirchengemeinde in Bottrop ermutigt hat, mit dem Architekturbüro Feja + Kemper im Bottroper Stadtzentrum etwas zu wagen, das stadträumlich in Richtung Geniestreich geht.

Raffiniert, hochwertig und generös smashed den Betrachter schon die Fassade des neuen Stadtbausteins auf eine schaulustig begabte Ebene der Wahrnehmung. Gleich dem zentral bedeutsamen Schlussstein einer Kathedrale verleiht das Pfarrzentrum der Bestandsbebauung eine mehr als schlüssige Fassung in einer aufregend minimalistischen Fortführung, die sich aus der famosen Erhöhung selbstbewusster Schlichtheit speist; aber auch Erlösung spendet von der benachbarten prächtig historisierenden Bausubstanz in einer fein und fresh gezeichneten Ästhetik, und die ihre schließende Markanz in der klar proportionierten Kantung im Straßenabschluss findet.

Die plastische Faltung der lichtdurchwirkten hellen Klinkerfassade verführt mit leichter Hand ins Gebäudeinnere, um mit spielerischer Leichtigkeit um das klug geführte Doppel-Treppenhaus ein freudiges und erstauntes Erleben von Raumkapazität, Dialogkraft, Materialopulenz in der Hochwertigkeit und Mut zur Größe in Ausschnitten (Türhöhen/Raumangebot) und Ausblick (Urbanität/Identität) auszulösen.

Der neue Bau des Pfarrzentrums St. Cyriakus ist im Sinne der Bauherrin unbedingt eine Einladung zur Begegnung. Ein gebauter innerstädtischer Raum von hoher architektonischer Raffinesse, der sich lediglich dem Diktat der Hochwertigkeit im Dienste der Nutzungsansprüche unterworfen hat, ist ein überzeugendes Zeichen, auch für eine offene Willkommenskultur hinein in die Stadtgesellschaft, wie St. Cyriakus sie sich ausdrücklich wünscht und bereits beglückt in der Nachfrage, in eben dieser Architektur verweilen zu können, erleben darf.“

